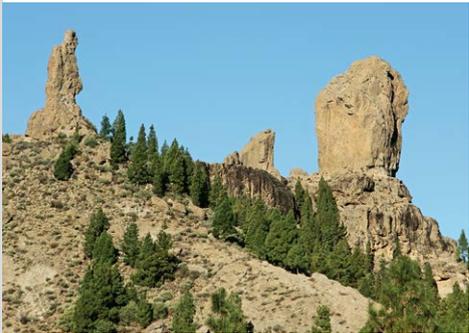




Gran Canaria

23 Rundweg am Roque Nublo

Ein Höhenweg der Extraklasse im zentralen Bergland ★★★



Gran Canarias berühmtes Dreigestirn: Links der Mönch, rechts der Wolkenfels, in der Mitte der Frosch.

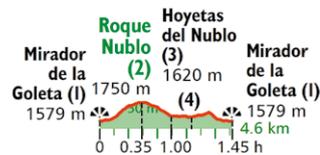
Botanisieren am Fuß von Wolkenfels, Mönch und Frosch

Gran Canarias markantester und bekanntester Felsklotz ist der Roque Nublo, der mit seinen 67 Metern auf einem gut 1700 Meter hohen Sockel weithin sichtbar mitten im UNESCO-Biosphärenreservat das zentrale Bergland beherrscht. Geologen vermuten, dass es sich um den Rest eines vor fünf Millionen Jahren entstandenen bis zu 2500 Meter hohen Vulkans handelt. Ein gut ausgebauter Rundweg macht mit dem freigewitterten Basaltmonolithen hautnah bekannt.

KURZINFO



Ausgangspunkt: Wanderparkplatz Mirador de la Goleta, 1579 m. Von Playa del Inglés/Maspalomas an der Südküste folgt man der GC-60 in Richtung Fataga/Tunte über San Bartolomé bis zur Dorfkirche von Ayacata. Dort verlässt man die Straße nach Tejada rechts in die GC-600 in Richtung San Mateo und erreicht nach weiteren 3 km La Goleta. Kommen



Sie früh, spätestens gegen Mittag ist der Parkplatz bis auf den letzten Platz belegt. Mit Buslinie 18 (Faro de Maspalomas – Tejada) fährt man bis Ayacata und steigt von der Kirche auf ausgeschilderter Wanderweg in einer guten halben Stunde nach La Goleta auf.

Gehzeit: 1.45 Std.

Höhenunterschied: Jeweils knapp 250 m im An- und Abstieg.

Tourencharakter: Kurzer, größtenteils bewaldeter Rundweg um eines von Gran Canarias bekanntesten Fotomotiven; von dem überwiegend gut ausgebauten Pfad ergeben sich weite Ausblicke ins Bergland.

Beste Zeit: Besonders reizvoll zeigt sich die Region im Bergfrühling von März bis Juni. Angesichts der Höhenlage von durchschnittlich 1600 m ist es im Sommer angenehm kühl.

Einkehr: Casa Melo in Ayacata.

ENDEMISCHE ARTEN

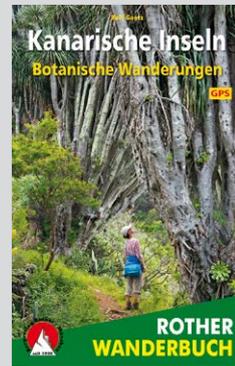
- * Strauchige Kanarenmargerite (*Argyranthemum frutescens*)
- * Stängellose Gänsedistel (*Sonchus acaulis*)
- * Lotwurzblättriger Natternkopf (*Echium onosmifolium*)

Der Aufstieg zum Wolkenfels

Am **Mirador de la Goleta (1)** genießen wir zunächst den Ausblick auf das Wanderziel Roque Nublo, links davon steht die schlanke Felsnadel El Fraile (der Mönch). Wanderschilder und ein anfangs breiter Pfad geben die Richtung vor. Gleich am Einstieg gibt es große Bestände der Strauchigen Kanarenmargerite (*Argyranthemum frutescens*) und der Kleinblättrigen Teline (*Teline microphylla*), auch der nur auf Gran Canaria vorkommende Lotwurzblättrige Natternkopf (*Echium onosmifolium*) ist hier zu Hause. Im Unterwuchs des Waldes stehen meterhohe Stängellose Gänsedisteln (*Sonchus acaulis*; Foto S. 179) und Zistrosensträucher (*Cistus symphytifolius*), dazwischen leuchten die weiß-violetten Blüten des ebenfalls auf Gran Canaria begrenzten Weißwerdenden Schöterich (*Erysimum albescens*). Durch den lichten Kiefernwald schaut man nach Norden auf die Terrassenkulturen von La Culata (Tour 24) hinab. Der Pfad zieht zu einer Verzweigung nahe dem El Fraile hinauf, an der wir uns links halten (rechts unser Rückweg). Ein paar Minuten darauf passieren wir bei einem Felsblock mitten im Kiefernwald einen **Mandelbaum**, der als Relikt eines Mandelhains

Von oben nach unten: Weißwerdender Schöterich, Lotwurzblättriger Natternkopf und Kleinblättrige Teline.





Gran Canaria



Argyranthemum frutescens

Die Strauchige Kanarenmargerite – ein artenreicher Kugelbusch

Eine Allerweltswiesenblume wie die Margerite darf natürlich in der Kanarenflora nicht fehlen. Auf der Inselgruppe kommt sie gleich mit 20 endemischen Arten vor, die sich oft

nur schwer auseinanderhalten lassen. Am häufigsten kann man die Strauchige Kanarenmargerite entdecken, die wiederum mit diversen Unterarten, ausgenommen Fuerteventura, auf allen Inseln verbreitet ist. Sie liebt sonnige Standorte und steht meist im Sukkulentenbusch. Auf Gran Canaria reichen größere Bestände auch bis in Lagen von über 1500 m hinauf. Im Unterschied zu den in Mitteleuropa und dem Mittelmeerraum verbreiteten Arten kommt die Kanarenmargerite viel buschiger daher und bildet regelrechte Kugelbüsche aus, die selbst in Mauerritzen Halt finden.

wahrscheinlich schon älter ist als die erst im letzten Jahrhundert aufgeforschten Kanaren-Kiefern (*Pinus canariensis*; Porträt S. 76) .

Knapp 200 m nach dem Mandelbaum wird auf einem Sattel, 1700 m, der Abzweig zum Roque Nublo erreicht. Rechts läuft ein Pfad durch felsiges Terrain in wenigen Minuten auf ein Plateau (2), 1750 m, zum **Roque Nublo**, 1813 m, hinauf. Ein witziges Bild gibt links von dem Monolithen der kleinere Roque Rana (Frosch) ab, der einem sitzenden Frosch nicht unähnlich zum Nublo hinaufschaut.

Rückweg über Hoyetas del Nublo

Vom Roque Nublo gehen wir wieder zum Sattel zurück und wenden uns dort nun abwärts in Richtung El Aserrador. Im April stehen am Wegrand die Natternköpfe in voller Blüte. Im nun dichteren doch relativ artenarmen Kiefernwald fungiert

der Seidige Hornklee (*Lotus holosericeus*) als Bodendecker. Am ausgeschilderten Dreieck **Hoyetas del Nublo (3)**, 1620 m, zweigt links ein Weg nach El Aserrador ab, wir gehen rechts in Richtung La Culata/Tejeda weiter. Von hier bietet sich nochmals ein schöner Blick hinauf zu Frosch und Wolkenfels. Der Pfad zieht nun mehr oder weniger auf gleichbleibender Höhe an der Westseite des Nublo-Massivs entlang und gibt wunderbare Aussichten ins Tal von Tejeda frei, aus dem ein weiterer alter Vulkanschlot, der Roque Bentaiga, herausragt.

Eine Viertelstunde nach Hoyetas de Nublo bleibt ein **Abzweig (4)**, 1606 m, nach La Culata unbeachtet. Nach leichtem Auf und Ab wird schließlich wieder die vom Hinweg bekannte Gabelung erreicht, von der man sich links haltend zum Wanderparkplatz am **Mirador de la Goleta (1)** zurückkommt.

Der Basaltklotz des Roque Nublo ist Gran Canarias geologisches Wahrzeichen.

